



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Besigung und Tod des Teuffels. Nolite temere. Luc. 24. v.  
36. Förchtet euch nicht.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

365 Ein schönes Bespiel diser Lehr hat Christus hinterlassen in seinen Jüngern. Kurz vor seinem Leyden wurden dise unter einander strittig / wie Lucas der Evangelist am 22. erzehlet / wer unter ihnen der Gröfste seye. Die Ursach zu diser Strittigkeit gabe der bevorstehende Tod Christi ihres Lehrmeisters / und gedachten die Jünger / wer nach dessen Tod sein Amt vertreten sollte. Wundere mich ganz nicht über den Ehrgeitz deren lieben Aposteln / dann sie den heiligen Geist noch nicht empfangen hatten. Meine Verwunderung stehet in dem / daß sich ein jeglicher dieses Ehren-Amts würdig zu seyn geachtet. Das Versprechen ware öffentlich von Christo Petro gegeben worden / Er sollte tragen die Himmels-Schlüssel. Wie hat ihm dann ein jeglicher insonderheit von der Ober-Stelle noch einige Hoffnung machen können? Fulgentius der heilige Kirchen-Vatter gibt die Ursach / weilen Christus sich also gleich gewogen gegen allen Jüngern erwiesen / daß ein jeglicher in

sonderheit vermeynte / er seye am besten bey ihme daran / und weil dise Meynung bey allen gleich ware / haben sich alle auch eine gleiche Hoffnung gemacht / die Ober-Stelle zu erhalten. Eine gleiche Gewogenheit und allgemeine Lieb müssen Herrschaffen ihren Untergebenen auch erweisen / daß niemand zweifle / er seye bey ihnen wohl daran / soll Fried und Einigkeit eingeführet und erhalten werden.

Fort dann mit aller Partheyischen Liebe / und weiß nicht / was für unbesonnener sonderbarer Neigung. Stelle man sich mit Christo in medio, in die Mitte. Und lasse man gleich seyn in der Liebe / was *GDZ* in der Natur gleich gemacht. Darff auch schon versichern / wird dise Gleichheit gehalten / wird es an Fried und Einigkeit / folgbar an wahrer Glückseligkeit / niemahls ermanglen / dann  
medium tenuere beati: Seelig  
seynd / die das Mittel  
halten.  
A M E N.

### Anderte Predig.

## Befigung, und Tod des Teuffels.

Nolite timere. Luc. 24. v. 36.

Fürchtet euch nicht.

366 **W**underliche Zeitungen / versammelte Zuhörer / der Feind ist völlig geschlagen / seine Troupen theils gefangen / theils iudergemacht / der Feld-Fürst selbst umkommen / Victoria / ein namhafter Sig / und Victori. In drey Lagern stunde sein Kriegs-Macht /

mit Speiß-Borrath versehen nach Überfluß / ganz der Hoffnung / unsere Macht in Grund hinzurichten. Bey anfangenden Treffen auch hielt man Unserseits den Sieg schon verlohren / die mehreste Mannschafft vom Feind bestochen / lage mit ihme unter einer Decken / die vornehmste nahmen die Flucht / alles gieng über und

und über/ biß endlich unser Heerführer den Vortheil ersehen / auf einen Berg sich gestellet / selbst die Waffen ergriffen / den Feind ritterlich obgesetzt. Man verstehet schon / auf wem diese Vorred abzihle / nemlich auf Christum Jesum / unseren Erlöser / der durch seinen Tod die Höll / den Sathan / und alle sein Macht glorreich überwunden hat. Ein gewaltiger Feind / so wohl Christi / als unserer Seelen / ware diser höllische Feldfürst: sein Vorhaben auszuführen / verfügt er sich in die Stadt Jerusalem / besticht Judam / einen Apostel / mit Gold / Schriftgelehrte und Pharisier mit Haß und Mißgunst / Juden mit falschen Versprechen der Freyheit / überfallet den Erlöser in Garten Gethsemani / und / O widerwärtiges Glück! das Treffen gehet an / die Apostel nehmen die Flucht / die Engel verlassen ihne / unser Heerführer wird gefangen / gebunden / verlacht / verspottet / und zum Tod verdammt. Biß er endlich auf den Calvarie-Berg ergriffen die Waffen des Creuzes / den Teuffel erlegt / sein Mannschafft theils gefangen / theils niedergemacht / mit reicher Beut aus so gefährlichen Treffen triumphierlich zurück kommen. Victoria, der Teuffel ist todt: interitum diaboli divulgemus: Laßt uns ausbreiten den Untergang des Teuffels; also Chryostomus: Orat. 2. de pasch. Victoria: Die Waffen der höllischen Legionen seynd in Stücken gebrochen. Confregit potentias arcuum, leorum, gladium, & bellum: Christus hat zerbrochen die Macht der Bögen / Schild / Schwerdt / und Krieg des Teuffels; also David im 75. Psalm. v. 4. Victoria, reiche Beut / die der Teuffel von Menschlicher Natur überkommen / hat Christus zurück gebracht: Expolians principatus & potestates: Er hat aus gezogen Fürstenthum und Gewalt der Höllen; also Paulus zum Coloss. am 2. v. 15. Victoria: Der Teuffel ist untkommen. Crux te prostravit,

truxit ihne Gregorius von Nazianz Orat. 43. vitæ Auctor tibi necem attulit, exanimis es, mortuus, immobilis: Das Creuz hat ihne den Hals gebrochen / der Urheber des Lebens uns Leben gebracht / er ist gestorben / kan sich nicht mehr rühren. Seynd das nicht fröliche Zeitungen / da kan man / wie Christus anheut seinen Jüngern zu sprechen: Nolite timere: Fürchtet euch nicht; ja zu Vermehrung diser allgemeinen Freud will ich von solchen Sig ein mehrers reden. Höret mich in Gedult.

Nichts stärker / nichts grausamer / dann ein wütender Löw / nichts stärker / nichts grausamer / dann der Teuffel: Tanquam Leo rugiens circuit, quærens, quem devoret; sagt Petrus ein Fürst der Apostlen in seiner ersten Epistel am 5. v. 8. Wie ein brüllender Löw gehet herum der Teuffel / suchend / den er verschlicke. Leo ad nullius pavebit occursum: Keines anderen Thiers Unlauff fürchtet der Löw; dann er weiß / daß er allen an Kräften überwachsen / redet Salomon vom Löwen / Prov. 30. v. 30. Non est potestas super terram, quæ comparetur ei, qui factus est, ut nullum timeret: Redet Job vom Teuffel am 41. v. 24. Kein Macht auf Erden / so man mit ihne vergleiche / der gemacht ist / daß er vor keinen sich fürchte. Will allda nichts melden von seiner schrecklichen Gestalt / von welcher ein heilige Catharina von Genis in ihren Dialogis tract. 1. c. 38. Lieber wollte sie biß an jüngsten Tag einen feurigen Weeg wandern / als noch einmahl so abscheuliches Höll-Gespennst / wie ihr Gott einmahl vor Augen gestellt / auch nur ein Augenblick anschauen. Welche nur allein von seinen grimmigen Gewalt / mit welchen er uns gewehrlose Menschen anfallet. Bildet euch ein einen Besessenen / was schreckliche Zeichen teufflicher Raserey / und Tobsinnigkeit

Zeit spühret man nicht an so armseeligen Menschen / sein Angesicht verstelltet sich / die Augen werden herumgewelzt / das Maul gekrümmet / der Schaum heraus getrieben / das Gesicht auf die Achsel / oder auf den Rücken getreibet / die Armb vom Leib geworffen / die Füß auf und ab geschwungen / die Brust hoch aufgetrieben / der ganze Leib zum Greuel der Anwesenden erbärmlich zugerichtet. Nicht gelinder begehret diese Rachgierige Bestie zu verfahren mit jeden Menschen / so gar mißgönnet sie allen den allgemeinen Lebens-Brauch / sucht / wie sie jeden auch das Leben benehme / bey Matth. am 8. v. 28. leset es: Als der Erlöser kommen in die Landschaft der Gerasener: Occurrerunt ei duo habentes daemonia, exeuntes de monumentis: Lieffen ihm entgegen zwey Beseffene vom Teuffel / diese kamen aus den Gräbern. Was hat doch ein lebendiger im Grab zu thun / waren dann nicht Häuser und Wohnungen für so armseelige Leut? also ware es; warum müssen sie in Todten-Krusten lebendig sich aufhalten? Ein verbitterte Grausamkeit des Teuffels ware wider uns Menschen / will Chysologus, erkunte diese armseelige Leut nicht uns Leben bringen / suchet sie demnach lebendig zu vergraben / unter kein Dach laßt er sie kommen / haltet sie in Krusten der Erden / willens sie allda lebendig einzuscharren: Quamvis breve tempus hominis ferre non possunt daemones? seynd Wort Chrylogi serm. 16. contenti non sunt homines mori, sed vivos gestiunt sepelire: Teuffel können auch kurze Lebens-Zeit der Menschen nicht dulden / befriedigen sich nicht mit dem allgemeinen Tod / suchen Menschen lebendig zu vergraben / das Leben abzukürzen. Bald auf reisen zu ersäuffen in Fluß und Wässern / bald zu versinken im Morast / bald zu zerschmettern an Stein und Felsen / bald von Wagen und Pferd herab zu stürzen / bald zu ersticken bey Mittag- und Nachtmahl / bald zu erwürgen bey nächtllicher Ruhe / bald mit diser/

bald mit jener Leibs-Plag alle Glieder zu martern / sagen darff ich / größte Plag der Teuffel ist / da sie uns Menschen nicht plagen können. Mehrmahlen ins Evangelium / so bald der höllische Gast aus obgedachten Beseffenen Christum ersehen / ruffet er / wie Marcus am 5. v. 7. mit heller Stimm: Adjuro te per DEum vivum, ne me torqueas: IESU du Sohn des allerhöchsten GOTTes / ich beschwöre dich bey GOTT / daß du mich nicht peinigest. Was fürchtet für Peyn der Höll-Geist / wurde er dann nicht auch damahl in höllischer Blut gepeiniget? Chysostomus will / unsichtbarer Weiß seye der Teuffel in disen Beseffenen bey Christi Anwesenheit gepeiniget worden; besser zu meinem Vorhaben über angezogene Stell Beda der Ehrwürdige: Magnam tormentum est Daemoni à lesione hominis cessare: Große Plag der Teuffel ist / Menschen nicht mehr plagen können; von Christo sollte der höllische Gast aus seiner Herberg des Beseffenen vertrieben werden / und nicht mehr peinigen / Peyn ware dieses des Teuffels / nicht mehr peinigen können / bittet demnach diser Peyn abzukommen.

Nicht weniger / ja hefftiger seyt zu der Höll-Feind menschlichen Seelen. Nach Lehr Maldonati, Caliani, Origenis, und anderer / wie jeder dem Menschen ein guter Engel zu ordnet / also auch jedem ein Böser / jedem sein Teuffel. Kein List / den diser nicht anwende / kein Macht / die er nicht anspanne / kein Kunst / die er nicht probire / Seelen in Sünd zu bringen / und ins Verderben: Ecce inimicus, klagt es in seinem Soliloquiis August. tetendit ante pedes nostros laqueos infinitos, & omnes vias nostras variis replevit decipulis ad capiendas animas nostras; & quis effugiet? Sihe / der Seelen-Feind hat unseren Füßen gelegt unzahlbare Fall-Strick; und wer wird entgehen? Fall-Strick in Armuth; lauter Wort Augustini: Fall-Strick im Reichthum: Fall-Strick in Speiß und Trank

Tranck / in Freud und Ergötzlichkeit / in Schlaffen und Wachen / in Thun und Lassen / in Handel und Wandel / kein Drth so heilig / kein Einöd so einsam / kein Klausen so verschlossen / wo sein arglistige Tück und Anschlag nicht durchdringen. Mit was Grund sage ich dann / der Teuffel seye todt / der mit schrecklichen Zorn und Grimmen / täglich / stündlich / augenblicklich / Leib und Seel noch angreiffet. Nicht er in Person / dann der Teuffel unsterblich / sondern sein Gewalt ist mit triumphirlichen Creutz-Waffen Christi getödtet worden / mag tausendmahl toben und wüten / kan nicht schaden um ein Nägel : Clavi Christi perpetuis diabolum fixere vulneribus ; & sanctorum poena membrorum inimicarum fuit interfectio potestatum : Zeiget es Leo heiliger Kirchen-Pabst serm. 10. de pass. Nägel / die den HErrn ans Creutz geheffet / haben den Teuffel mit ewigen Wunden angenagelt / Peyn und Marter heiligster Glieder Christi hollischen Gewalt völlig entkräftet.

369 Zwey Haupt Figuren finde ich dessen in Göttlicher Schrift. Die erste ist Samson im Buch der Richter am 14. welcher sich mitten in der Nacht von seinem Schlaff erhoben / die Pforten der Stadt Gaza ausgehebt / auf die Axel geschwungen / auf und darvon gangen / die Philisteer seine Feind verspottet und ausgelacht. Muß allda Chrylostomo nicht vorgreiffen / der angezogenen Paß deutet auf Christum : Samson hat auf der Reiß mit seinen Händen einen Löwen erwürgt / Christus mit am Creutz gehefften Händen den hollischen Löwen umgebracht : Samson hat aus dem Rachen des Löwens heraus gezogen ein König-Nöß / Christus aus dem Rachen des hollischen Löwens sein Volk : Samson ist mit verschlossenen Pforten in die Stadt verschlossen worden / Christus mit versigleten Grabstein eingesperret unter die Erden. Samson hat zerissen Rigel und Schloffer / der

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

Stadt-Pforten / Thür / und Thor ausgehoben / sicher und frey darvon gangen / Christus zerbrochen eiserne Rigel / und äherne Pforten der Höllen / aus seinem Grab ungehindert vom Tod auferstanden. Die anderte Figur legt Amman im Buch Esther mit dem unschuldigen Mardochao ; welcher aus Hochmuth bey Königlichen Hof Assveri einen Galgen lassen aufrichten / den unschuldigen Mardochäum daran zu hengen / endlich aber selbst daran gehendct worden / und nach Auslegung Ruperti den Teuffel vorbedeutet. Weiß nicht / ob disfalls was herrlicher möge geredet werden / als was jetzt gemeldter Rupertus l. 8. de victoria verbi c. 3. hinterlassen hat : Triumphantem verbo ; & resumpta carne in immortalitatem ; quæ ad breve tempus passa est mortem ipsam homicidiam ; DEUS vivens in suo ipsius machinamento strangulavit : Ein kleine Zeit hat Christi Fleisch den Tod gelitten / da es auferstanden zur Unsterblichkeit / ist der Teuffel am Creutz-Galgen / den er Christo zubereitet / ewig getödtet worden / sein Macht / seyn wüten / seyn Grausamkeit ist nach Christi Auferstehung völlig entkräftet. Mein heiliger Vatter Ignatius schlägt und verjagt ihn mit einem Stecken ; was verächtlichers ? ein heiliger Dunstanus fasset ihn bey der Nasen mit glüenden Zangen / und führet ihme herum : was spöttlichers ? dem heiligen Dominico muß er die Kerzen halten / biß er sich verbrennet ; was dienstlichers ? ein seelige Benevenuta wirfft ihne zu Boden / und tritt ihne mit Füßen / haltet ihne so lang mit häuffigen scheltworten / biß er sie bittlich ersuchen müssen / sie wolle doch eimahl aufhören / und ihne von der Erden wieder auflaffen ; was schwächers ? ein kleines Kind verjagt ihne mit bloßen Zeichen des heiligen Creuzes ; was geringers ?

Lächerlich ist / was dises zu be- 370  
stättigen / gelesen wird im Leben des  
M m heiligen

heiligen Abts Leufridi: Nach  
 Brauch des Orths wurde ein Zu-  
 sammenkunft der Ordens-Geistli-  
 chen angefangt / darbey auch jetzt ge-  
 meldter heiliger Abt erscheinen sollte/  
 aber zu eben selbiger Stund / weiß  
 nicht / mit was Verrichtungen be-  
 schäftiget / könnte er an bestimmten  
 Orth nicht erscheinen. Diser Gele-  
 genheit bedienet sich der Teuffel/  
 nimmt die Gestalt des heiligen Vor-  
 stehers / setzt sich nieder in seinen Ses-  
 sel; Die geistliche gehen nacheinan-  
 der herein / machen disen ihren ver-  
 meinten Vorsteher gebührende Re-  
 verenz / welches dem aufgeblasenen  
 Höll-Geist absonderlich gefallen.  
 Endlich kommt einer frisch hinein vom  
 heiligen Abt Leufrido, und weil er  
 nicht gefast / wie ein anderer seinem  
 heiligen Vatter an Gestalt ganz  
 gleich müsse daher kommen seyn / ge-  
 het er geraden Weeg wiederum zu-  
 ruck / bedeutet dem Abt gesehenes  
 Wunder / diser macht sich gleich auf/  
 zeichnet alle Fenster und Eingang  
 des Capitel-Haus mit dem heiligen  
 Creutz / ergreiffet ein dicke Peitschen/  
 gehet darmit schurgrad zu auf den  
 verstellten Abt / den Teuffel / streicht  
 ihne nach der Länge und Breite;  
 der Teuffel gedendct / wann es so zu-  
 gehet / mag ich kein Abt mehr seyn/  
 bemühet sich alsobald mit der Flucht  
 durch zukommen / schiesset von diser  
 Thür zur andern / und Leufridus im-  
 merfort mit seiner Peitschen nach ih-  
 me / jetzt rennet er zu disen / jetzt zum  
 anderten Fenster / kan aber nirgends/  
 weil alles mit dem Heil. Creutz ver-  
 siglet / auskommen / wird so jämmer-  
 lich gepeitscht / daß die Brüder / so er der  
 haß-würdigste Teuffel nicht gewe-  
 sen / sich seiner herzlich erbarmt hät-  
 ten / biß er endlich durchs Glocken-  
 Strickloch / welches der Heil. Mann  
 mit dem Creutz-Zeichen nicht be-  
 zeichnet / durchkommen / den Strick  
 aber hat er verbrennt / fürchtend / der  
 heilige Leufridus möchte sich des  
 Stricks zum aufsteigen bedienen / und  
 ihme nacheylen. Sehet wie schwach  
 der Teuffel / wie Christus der glor-

würdige Heyland mit seinen siegrei-  
 chen Waffen ihne so gar ent-  
 kräftet.

Nennet dises triumphirliche Creutz<sup>371</sup>  
 Christi ein durchdringendes Spieß  
 und Lanzen / lasse ich mich befriedi-  
 gen mit Euthymio in Psalm. 23.  
 Christus diabolum in certamine vicis  
 & cruce quasi hasta quadam jacula-  
 tus transfixit: Christus hat den  
 Teuffel obgesiget / und mit seinem  
 allerheiligsten Creutz gleich einer Lan-  
 zen / durch und durch gerennet.  
 Nennet es einen Hirten-Staab / mit  
 welchen der wahre David dem höll-  
 schen Goliath entgegen kommen / laß  
 ich mich leiten mit Augustino. Als  
 keiner ware / der mit Goliath dörfte  
 den Kampff wagen: David, qui  
 figuram gerebat Christi, tulit bacu-  
 lum in manu sua, id est, crucem,  
 & processit ad praelium: Nimmt  
 Christus / der wahre David / seinen  
 Staab / das ist / sein Creutz / mit  
 dem höllischen Goliath zu kampf-  
 fen. Nennet es ein scharff-schneidendes  
 Schwerdt / stimmet bey / was Isaias  
 am 27. v. 1. schon vorgesagt: In illa  
 die visitabit Dominus in gladio suo  
 duro, ac fortis super Leviathan serpen-  
 tem veitem: an jenem Tag wird  
 der Herr kommen mit seinem harten  
 und starcken Schwerdt über Levia-  
 than: Cruxgladius fuit durus ac for-  
 tis: will allda glossiren Sebastianus  
 Barradius Tom. 4. in Evangelia L. 6.  
 c. 3. quo diabolus occisus, deque  
 sua potestate dejectus est: Christi  
 Creutz ist dises harte und starcke  
 Schwerdt / mit welchen der Teuffel der  
 umgebracht / und seines Gewalts ent-  
 kräftet. Tausend Danck dir trium-  
 phirlicher Erlöser für so erfreuliche  
 Niederlag so mächtigen Feinds / du  
 hast ihne mit deinem Tod getödtet/  
 und ich mache ihme zu letzt die Grab-  
 Schrift: Sta viator, & lege: Stehe  
 Wandersmann / und liß: Hic jacet  
 princeps mundi, qui subditus esse  
 noluit coeli: Hier ligt ein Fürst der  
 Welt / der kein Unterthan hat seyn  
 wollen des Himmels: In uno homi-  
 ne

ne vicit omnes, & omnia, ab uno homine victus amisit omnes, & omnia: In einem Menschen hat er alle überwunden/ und alles/ von einem Menschen überwunden/ alle/ und alles verlohren: In cruce victus, sine cruce tamen mortuus, quia ipse crux mundi erat publica: Am Creuz ist er überwunden worden / doch ohne Creuz gestorben/ dann er war ein öffentliches Creuz der Welt: Sepultus est vivus in inferno, nam ante mortuus in caelo: Lebendig ist er begraben in der Höll/ dann zuvor gestorben im Himmel: Hic jacer in pace; qui stare noluit in pace: Da ligt er im feurigen Pech/ der nicht stehen wollen im Frieden.

372 Jetzt zu uns / und zur Lehr/ versammlete Zuhörer. Ich höre schon klagen: soll der Teuffel/ das ist/ sein Gewalt getödtet / und entkräftet seyn / wie leyde ich dann bis heut zu Tag noch schrecklichste Versuchung/ seys GOTT geklagt / der Teuffel bringt mich nur gar zu off in Sünd und Laster. Was seynd das für Reden von einem Christen / dem Teuffel geschicht dissals vor GOTT und der Welt groß Unrecht/ wohl wußte dieses jener Kutscher: Ein hochadeliche Dame wollte die Welt beurlauben in Clösterlicher Einsamkeit ihrem GOTT allein abwarten / alles wurde zum geistlichen Hochzeit-Tag veranstaltet / und die Braut Christi auf bestimmten Tag mit schönster Galla begleitet zum Closter/ allda beurlaubte sich gesagte Dame von ihren Bedienten / beschendte jeden nach seinen Verdiensten zur Gedächtnuß ihr bißhero treu geleisten Diensten/ die Ordnung kame endlich zum Kutscher/ disen Fragte sie: Mein Peter (so war sein Nam) was wolt dann ihr haben/ zu einer Gedächtnuß? Gnädige Fräule! gibt der Kutscher zur Antwort; ich heiß Peter; das weiß ich / sagt die Dame; was verlangt aber der Peter? gnädige Fräule! ich heiß halt Peter/ bitte nur allein / sie wolle meinen Namen nicht vergessen/ und gedencen/ der Peter habe sie ins Closter geführt/ damit sie nicht eins-

mahl nach spater Neu dieses ihres geistlichen Stands sage: Hat mich der Teuffel ins Closter geführt/ sie gedencke/ der Peter habe sie in Closter geführt / und nicht der Teuffel. Mein Christ / nicht der Teuffel/ sondern dein Leichtfertigkeit/ dein Muthwilligkeit/ dein meisterlose Zung/ dein ungewaschenes Maul / dein Zorn / dein Rachgierigkeit/ dein eigener Will/ das ist der Teuffel / der dich bringt in Sünd und Schand-Thaten/ Teuffel ist ein Ketten-Hund: Latrare potest, modere non potest, sagt Augustinus: Kan bellen/ aber nicht beißen/ man wolle dann gebissen werden; Teuffel ist ein sieben-köpffige Hydra, kan keinen verschlucken / man wolle dann verschluckt werden; Teuffel ist ein gehörnete Bestie / kan keinen niederstossen / man wolle dann gestossen werden; Teuffel ist ein begieriger Seelen-Jäger / tragt seine Pfeil und Bogen / kan aber keine treffen / sie wollen dann getroffen werden. Wann schon alle Teuffel ihr Macht wider mich aufbieten/ mich in Sünden zu stürzen / richten sie nichts aus / so ich nicht selbst will. Isaias am 51. v. 23. prediget es: Dixerunt animæ tuæ: Incurvare, ut transeamus: Sie haben deiner Seel gesagt: bucke dich / daß wir können darüber gehen / sihe der Teuffel kan dir kein Fuß auf den Rücken setzen/ es seye dann/ daß du dich selbst buckest; wird er Meister über dich / tanzt er dir nach verbrachter Sünd auf den Rücken / und trittet dich mit Füßen/ bist selbst schuldig daran / weil du dich gebogen: Dixerunt animæ tuæ: Incurvare, ut transeamus: & posuisti ut terram corpus tuum, & quasi viam transeuntibus: Sie haben deiner Seel gesagt: Bucke dich/ damit wir darüber gehen / und hast dein Leib auf die Erden gelegt / und zu einem Weeg gemacht den Vorbeygehenden; Wir selbst unser eigener Will/ unser eigne Begierlichkeit seyn der Teuffel / so uns bringt in Sünd und Verderben: Unusquisque tentatur à concupiscentia sua abstractus, &

illecū: Jeder wird versucht von eigener Begierlichkeit angezogen und angereizet / sagt Jacobus in seinen Catholischen Sendschreiben am 1. v. 14. so vil gesagt: Wisset ihr / wer euch versuche? Wir selbst versuchen uns / wir selbst seynd unser eigener Teuffel.

373 Jeder hab acht auf sich selbst / der Teuffel wird ihn niemahlen zur Sünd bringen. Kurz zur Schrift: Gen. am anderten v. 15. setzt Gott Adam in Lust-Garten des Paradenß mit ausdrücklichen Befehl / selbigen zu verwahren: Posuit eum in Paradyso voluptatis, ut operaretur, & custodiret illum: Das Paradenß zu verwahren. Mein Gott / vor wem? was Gefahr war zu fürchten? Vileicht von wilden Thieren? Die waren Adam unterthänig; vileicht von Menschen? Kein anderer Mensch dann Eva ware noch nicht gestaltet; vileicht von höllischer Schlangen? Rupertus will: es lauffe nicht der Schrift zu wider / sagen / die Schlang seye niemahlens ins Paradenß kommen / noch kommen können / sondern Eva habe mit ihr auffer des Paradenß geredt / da sie sehen wollten / wie die Welt auffer dem Paradenß be-

schaffen; vor wen soll dann Adam das Paradenß verwahren? Vor ihm selbst; hüte sich Adam vor Adam / wird das Paradenß wohl verwahret seyn; denique homines sunt homines, sagt ein Seraphischer Franciscus: Jeder Mensch ist halt ein Mensch / hüte dich vor diesem Menschen / vor dich selbst / hüte dich vor eignen Willen / eignen Augen / eignen Ohren / eignen innerlichen / und äußerlichen Sinnen / dein Seelen-Paradenß wird wohl verwahret seyn. David hütet sich vor Saul / und wird ein Ehebrecher / dann er sich nicht gehütet vor ihm selbst / Samson hütet sich vor den Philisteer / und verliehret sich bey seiner Dalila, dann er sich nicht gehütet hat vor ihm selbst / David vor David / Samson vor Samson / jeder hüte sich vor ihm selbst / dann jeder ihme selbst der größte Versucher ist. Geschicht dieses / ist der Sieg / den Christus durch sein Leyden / und Auferstehung erfochten / vollkommen; der Teuffel ist überwunden / und getödtet / sein Krafft ist geschwächet / er kan uns / wann wir nur selbst behutsam seyn / nicht mehr schaden.

A M E N.

